



Abb. 2002-4/001, Ausstellungs-Katalog „České lisované sklo“, III. bienále průmyslového návrhu, Gottwaldov / Zlín 1972, Einband
 Abb. 2004-1-18/001, Ausstellungs-Katalog „Pressglas aus der ČSSR“, Grassi-Museum Leipzig - Schlossmuseum Gotha 1973, Einband

PhDr. Alena Adlerová, Uměleckoprůmyslové muzeum, Praha [Kunstgewerbemuseum Prag] 1972 / 1973
Prof. PhDr. Dušan Šindelář, Vysoká škola uměleckoprůmyslová, Praha [Kunstgewerbehochschule Prag]

Ausstellung Pressglas aus der ČSSR 1972 und 1973 Zweiter Teil „Pressglas der Gegenwart 1950 - 1972“

Ausstellungs-Katalog Gebietsgalerie Bildende Kunst Gottwaldov / Zlín

zur Verfügung gestellt von Dr. Manfred Franke 1990

Ausstellungs-Katalog Grassi-Museum Leipzig - Schlossmuseum Gotha

Sammlung Museum des Kunsthandwerks Leipzig (Grassi-Museum)

zur Verfügung gestellt von Ute Camphausen und Marcus Newhall. Allen herzlichen Dank!

SG: In **PK 2004-1, Anhang 18**, wurde aus dem Katalog zur **Ausstellung „Pressglas aus der ČSSR“ in Deutschland 1973** der zweite Teil „Pressglas der Gegenwart 1950 - 1972“ dokumentiert. Damals standen nur die Bilder und Texte der deutschen Ausgabe des Katalogs zur Verfügung. Die Liste des ersten Teils „Historisches Pressglas 1840 - 1950“ der Ausstellung Leipzig / Gotha 1973 wurde ohne Abbildungen in PK 2004-1, Anhang 18, dokumentiert.

Aus der Sammlung Dr. Manfred Franke kann jetzt der vollständige Teil „Pressglas der Gegenwart 1950-1972“ aus dem tschechischen Original-Katalog von 1972 dokumentiert werden.

Die vollständige Liste der in Gottwaldov / Zlín 1972 ausgestellten Pressgläser aus der Zeit 1840 - 1950 mit allen Abbildungen wurde in **PK 2002-4** dokumentiert.

Die einleitenden Texte zum deutschen Ausstellungs-Katalog sind knapper gefasst als die des tschechischen Ausstellungs-Katalogs, von denen der erste Teil „altes Pressglas“ vor 1945 in PK 2002-4, S. 4 ff., dokumentiert wurde!

Die Einleitung von Prof. PhDr. Dušan Šindelář zum zweiten Teil „Pressglas der Gegenwart 1950-1972“ wurde bisher in der PK noch nicht dokumentiert. Sie wird hier übernommen.

Erst beim Vergleich zwischen den Katalogen von 1972 und 1973 ist ein wichtiger Unterschied aufgefallen:

**In der DDR wurden 1973 viel weniger Pressgläser ausgestellt, als in der ČSSR 1972 zu sehen waren:
 „alte“ Pressgläser einschließlich Inwald bis 1939:**

1972	152 Gläser
1973	28 Gläser

„neue“ Pressgläser 1950-1972:

1972	249 Gläser
1973	177 Gläser

Im deutschen Ausstellungs-Katalog 1973 wurden von 1972 nur 16 von 56 Abbildungen übernommen!

Abb. 2004-1-18/002
 Ausstellungs-Katalog „Pressglas aus der ČSSR“, Grassi-Museum Leipzig - Schlossmuseum Gotha 1973
 Titel und Impressum



1973:
PhDr. Alena Adlerová
Kunstgewerbemuseum Praha
[Umeleckoprůmyslovém muzeum; UPM]

[SG: Im einleitenden Text von Dr. Adlerová 1973 wurde auch der Text von Prof. Dr. Šindelář von 1972 gekürzt eingebaut!]

Zur besseren Übersicht wurden Zwischentitel eingefügt und Stichworte blau-fett hervorgehoben.]

Pressglas bildet heute den Stolz der tschechoslowakischen Glasindustrie. In den letzten beiden Jahrzehnten ist es dank gemeinsamer Anstrengungen von Herstellerbetrieben und Glasgestaltern gelungen, dieser Serienproduktion ein anspruchsvolles Niveau zu verleihen und neue gestalterische Möglichkeiten zu erschließen, die von den besonderen Gegebenheiten des Pressverfahrens ausgehen. Mehrere hundert unterschiedliche, in ihrer Gesamtheit aber einheitliche Entwürfe sind entstanden, so dass man vom individuellen tschechoslowakischen Charakter unseres gegenwärtigen Pressglases sprechen kann.

Der heutige Stand ist das Ergebnis einer langen Entwicklung des fortwährenden Sammelns von Erfahrungen und Kenntnissen, des Ausreifens und Umwertens der Anschauungen, d.h. der kontinuierlichen Arbeit mehrerer Generationen von Glasfachleuten, Glasarbeitern und schließlich von Gestaltern.

Die Technik des industriemäßigen Glaspressens war durch Verbesserung der bereits im 18. Jahrhundert in Europa benutzten kleinen Mechanisierungsvorrichtungen (z.B. bei der Herstellung der Stiele von Trinkgläsern) Ende der 1820-er Jahre des vorigen Jahrhunderts in den USA entwickelt worden. Auch als das Pressverfahren in Böhmen nach amerikanischen und besonders nach französischen Vorbildern eingeführt wurde, handelte es sich noch nicht um eine grundsätzlich neue Technik.

Gefährlich für die hiesigen Glashütten war jener massenhafte Anstieg der Produktion, den die in den modern ausgestatteten, ökonomisch organisierten neuen Betrieben in den USA, in England, Frankreich und Belgien praktizierte Presstechnik mit sich brachte. Die kleinen, mit veralteter Einrichtung ausgestatteten böhmischen Glashütten, deren Kraft und Vorzug in preisgünstige, hochwertiger, manueller Arbeit lagen, vermochten sich nicht zu radikalen Investitionen zu entschließen, wodurch sich die Entwicklung des Pressglases verzögerte.

Erste Phase - Mitte 1830-er Jahre bis Mitte 1860-er Jahre

Die Beziehung der böhmischen Glasindustrie zum Pressglas war in der ersten Phase, die ungefähr von der Mitte der 1830-er Jahre bis zur Mitte der 1860-er Jahre des vorigen Jahrhunderts dauerte, überwiegend passiv. Das Ziel bestand darin, **preisgünstige Halbfabrikate für die Weiterveredlung durch Schliff** zu gewinnen. Die Glashütte in **Adolfov bei Vimperk** [Adolfshütte, Winterberg, Meyr] hatte **1836** als erste in Böhmen die Erzeugung von **Pressglas „nach französischer Art“** aufgenommen. Die wenigen erhaltenen, durch Schleifen verfeinerten Pressgläser, die böhmische Biedermeiergläser nachzuahmen suchten, zeigen, dass mit diesem Verfahren in der Regel nicht die erhofften Resultate erreicht wurden. Zu den ersten Erzeugnissen böhmischen Pressglases gehören auch Gegenstände, bei denen die Presstechnik mit der des Blasens kombiniert wurde. Für alle Arbeiten ist die reiche **Raffinierung durch Schleifen, Gravieren, farbiges Beizen, Vergolden und Mattieren** charakteristisch.

Die vor kurzem im Areal der stillgelegten Glashütte in **Jiříkovo Údolí** in **Südböhmen [Stölzle]** durchgeföhrten Forschungsarbeiten haben eine genauere Grundlage für die Bestimmung des Ursprunges einer Reihe von Erzeugnissen geliefert, die **mit französischen und amerikanischen Formen gepresst** wurden. Man findet darunter Teller, Schalen, Leuchter, Salzstreuer, die mit gotischem oder rankenförmigem Reliefdekor auf granulierte Grund bedeckt sind. Diese Gegenstände sind durchweg dickwandiger und im Abdruck der Form etwas größer als die ausländischen Muster, **weil sich die harte böhmische Glasmasse für den Pressvorgang weniger eignet**.

In **Nordböhmen**, wo schon seit dem 18. Jahrhundert die Herstellung von **Druckperlen, Knöpfen, Kronleuchterbehängen** usw. verbreitet war, wurde das Zangendruckverfahren auch auf solche Gegenstände ausgedehnt wie kleine Schalen, Salzstreuer, Leuchter, Briefbeschwerer, verschiedene Ständer, Büsten und Plastiken. Es scheint, dass die Initiative hier von der Glashütte **Harrachov in Nový Svět** [Neuwelt, Harrach'sche Hütte] ausging, die dieses Sortiment bereits **1833** in ihre Produktion aufgenommen hatte. Ihrem Beispiel folgten die Glashütten der Familien **Riedel** bzw. **Unger**. Aber auch diese Erzeugnisse zeichneten sich nicht durch Originalität aus, die figürlichen Arbeiten waren meist nur Kopien von Porzellan- oder Bronzeplastiken. Dieser Zweig der Glasbijouterie hielt sich bis ins 20. Jhd.

Wenn vom frühen Pressglas die Rede ist, darf die verwandte Technik des **Pressblasens** nicht unerwähnt bleiben. Sie wurde gemeinsam mit der Presstechnik zur Herstellung geschlossener Formen eingeführt. Außer **Flaschen, Apothekerglas und Flakons** wurden nach dieser Technik auch **billiges Zier- und Trinkglas** mit reichen Ornamenten erzeugt. Diese Krüge, Karaffen, Gläser, Leuchter, häufig noch huttenmäßig ausgeführt, gehörten zu den billigsten Glaswaren.

Für die ganze frühe Phase des Pressglases ist bezeichnend, dass die **preisgünstige Presstechnik zur Nachahmung kostspieligerer Techniken oder anderer Werkstoffe, zur Erzeugung von Ziergegenständen für die ärmere Stadt- und Landbevölkerung** bestimmt war. Die eigentlichen Vorteile dieser neuen Produktionstechnik - Billigkeit, Serienmäßigkeit und die technologisch abweichenden Produktionsmöglichkeiten - wurden zu dieser Zeit in Böhmen ebenso wenig wie im Ausland schon umfassend genutzt.

Zweite Phase - 1865 bis 1920

1865 bis etwa 1920 beginnt das Pressglas in größerem Maße auch eine soziale Funktion als **preisgünstiges Gebrauchsglas für den täglichen Bedarf** der breiteren Schichten zu erfüllen. Es entstanden **Form- und Ornamenttypen, die unserer Tradition und auch dem Charakter der harten böhmischen Glasmasse** entsprachen. Träger dieser Entwicklung waren Glasfabriken, die nicht selten durch Fusion mehrerer Betriebe entstanden, in denen kapitalkräftige Unternehmer verschiedene technische Verbesserungen eingeführt hatten (z.B. Kohlenfeuerung, neue Maschinen, Verwendung reinerer und billigerer Rohstoffe). Die führende Rolle übernahmen die Firmen **Stölzle** in Südböhmen, **Inwald** in Prag und später in Nordböhmen, **Riedel** im Isergebirge - Jizerské hory, **Reich** und **Schreiber** in Mähren und in der Slowakei, wo auch in den Glashütten **Zahn** und **Kuchynka** Pressglas erzeugt wurde.

Gegen Ende des Jahrhunderts wurde hier bereits eine Reihe Trinkglasgarnituren und einzelner Gefäßtypen erzeugt (z.B. **Halblitergläser für Bier und Tee**), die in Form und Dekor zahlreiche Varianten aufweisen. Die Dekore waren einfach, abgeleitet von den üblichen **Schliff- und Graviermustern**. Stark verbreitet waren die reizvollen Dekore aus plastischen Linsen, kleinen Perlen und Granulierungen. Daneben wurde eine reiche stil-nachahmende Ornamentik beibehalten. Um die Jahrhundertwende kamen **naturalistische Motive** - z.B. Blumen und Früchte - auf, in denen vereinfacht der Jugendstil anklingt. Unter diesen Erzeugnissen findet man bereits einen hohen Prozentsatz in der Form ausgewogener und funktionsgerechter, technisch gut ausgeführter Gefäße mit angenehm **robust-plastischem Dekor, der sich für die böhmische Glasmasse eignete**.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nahmen Umfang, Bedeutung und Qualität der Pressglasproduktion weiter zu, und zwar vor allem im Bereich des **technischen Glases** und des **Bauglasses**. Auch die Produktion von kleinem Gebrauchs- und Zierglas blieb nicht zurück, obwohl in

den meisten Unternehmen noch Pressglas erzeugt wurde, das geschliffenes Bleiglas vortäuschen sollte.

Dritte Phase - 1920-er und 1930-er Jahre

Die ersten erfolgreichen Bemühungen, Pressglas nicht einfach als billigen Ersatz zu behandeln, sind der Firma Inwald zuzuschreiben. Dort entstanden in den 1920-er, vor allem aber in den 1930-er Jahren, Entwürfe, die sich durch Schlichtheit, Stilreinheit, Funktionsseignung, einfallsreiche und maßvolle Anwendung eines reinen Pressdekors auszeichnen. Diese von **Rudolf Schrötter** entworfenen Garnituren und Vasen, deren Gestaltung vorrangig funktional bestimmt ist, gehören zu den bahnbrechenden Leistungen im Bereich des modernen tschechoslowakischen Glasdesigns. Nach hundert Jahren also - d.h. zu einem Zeitpunkt, als das Pressverfahren schon nicht mehr das produktivste war und die halbautomatische Fertigung von Trinkglasgarnituren in der Welt unmittelbar bevorstand - hört das Pressglas endlich auf, Kopie zu sein, und beginnt zu einem vollwertigen und wichtigen Artikel im Sortiment des preisgünstigen Gebrauchsglasses zu werden. Das Inwald'sche Glas der 1930-er Jahre ist gleichsam Zwischenspiel und Vorbereitung für die Entwicklung des Pressglases in den Jahren 1950 bis heute.

Vierte Phase - nach 1945 bis 1970

Sowie sich unsere Glasindustrie von den Kriegsschäden erholt hatte, begann die systematische Arbeit. In der Sparte Pressglas wurde eine geradezu **beispielgebende Zusammenarbeit zwischen den Herstellerbetrieben, den Entwicklungs-Institutionen und Gestaltern** entfaltet. Der Pressglaserzeugung widmeten sich auch weiterhin Glashütten mit Tradition und Erfahrungen. Sie schlossen sich in der **Sklo Union** zusammen. An ihrer Spitze stehen der Bedeutung nach der frühere Inwald'sche Betrieb **Rudolfova hut'** in Dubí bei Teplice in Böhmen, ferner die Betriebe **Heřmanova hut'** bei Plzeň [früher Stölzle], **Libochovice** und **Rosice** [Rositz, früher Reich]. Die Herstellung von sogenannter Kristallerie ist in den Glashüttenbetrieben **Jablonecké sklárny** [in Desná, früher Riedel] konzentriert. **Anspruchsvolleres Glas wird in Libochovice und Rosice erzeugt.** Um das Jahr **1955** begann bei VEB **Bohemia** in **Poděbrady** [Podiebrad, Jihlava / Iglau, früher Inwald] die erfolgreiche Produktion **gepressten Bleiglasses**.

Entscheidend für die letzte Etappe ist die Zusammenarbeit mit einem Kreis von etwa **zwanzig Gestaltern**, die durchweg **Absolventen der Prager Kunstgewerbeschule** [Vysoká škola uměleckoprůmyslová v Praze; VŠUP] sind und im Atelier von **Prof. Karel Štipl** [1889-1972], [und **Prof. Josef Kaplický**, 1899-1962] später von **Dozent Václav Plátek** (1917-1994) eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung erhalten haben. Sie befassen sich mit den Möglichkeiten des Pressverfahrens in formaler und funktionell-gesellschaftlicher Hinsicht und erschließen eigentlich erst jetzt, nachdem diese Technik in Böhmen mehr als hundert Jahre alt ist, ganz deren Besonderheiten.

Günstig wirkte sich weiterhin aus, dass in das **1952 gegründete Zentrale Gestaltungszentrum für die Glasindustrie** der namhafte Fachmann **Dir. K. Peroutka** berufen wurde, durch dessen Initiative etliche damals sehr fortschrittliche Entwürfe sofort in die Produktion gelangten. Die in engem Zusammenhang mit der Verbesserung des Pressverfahrens gefundenen Lösungen waren ihrer Zeit um mehrere Jahre voraus. Das gilt z.B. für einen Entwurf des Gestalters **Jozef Soukup** (1919-2004), der schon damals den Oberflächendekor durch eine Struktur ersetzte, die den Durchfluss der Glasmasse in der aus Metall bestehenden Pressform erleichterte, oder von den Arbeiten des **František Zemek**. Er entwarf ausgeprägt plastische, nicht auf Rotation beruhende Formen, deren Konstruktion auf dem Gegensatz zwischen der Gestalt der Pressform und der des inneren Kerns beruhte.

Aber derartige Werke blieben vorerst Ausnahmen. Von 1950 bis 1960 war das Hauptziel, eine Auswahl an einfachen Gegenwartsdekoren und zweckmäßigen Formtypen für Gefäße und Gegenstände zu entwickeln, die von der Spezifik der Presstechnik ausgehen sollten. An den erreichten Ergebnissen haben insbesondere **Miloš Filip, Václav Hanuš, František Pečený, Jiří Zejmon, Rudolf Jurník** und die freien Mitarbeiter wie **Jitka Forejtová, Jiří Žoužela, Ladislav Kozák und Jan Schmid** Anteil. **1959 empfahl der neu gegründete Beirat für Gestaltung, eine beachtliche Zahl veralteter Erzeugnisse aus der Produktion zu nehmen.** So konnte eine breite Basis von Standarderzeugnissen geschaffen werden, die den gewachsenen ästhetischen Anforderungen und den neuen gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprachen.

Sie waren Voraussetzung für die anspruchsvolle Formgebung im Bereich des tschechoslowakischen Pressglases. Diese Tendenz wurde dadurch begünstigt, dass die vollautomatische Herstellung von Trinkglas in der Welt beeindruckende Resultate verzeichnete, denen gegenüber das **von Hand erzeugte tschechoslowakische Pressglas mit seinen relativ kleinen Serien** als reizvolle Ergänzung fungierte.

Nachhaltig, wenngleich nur vorübergehend, griffen **František Vizner, Ladislav Oliva und Vladislav Urban** in diese Entwicklung ein. In den 1960-er Jahren begann sich einer unserer führenden Glasgestalter der mittleren Generation, **Adolf Matura**, mit der Problematik des Pressglases zu beschäftigen und sich auch auf diesem Gebiet rasch als maßgebliche Persönlichkeit zu erweisen. In jüngster Zeit sind noch andere Namen hinzugekommen - **Jiří Brabec, Jiří Řepásek, Vratislav Šotola** und der des jungen **Pavel Pánek**.

Das schöpferische Interesse gilt vorrangig dem Aufbau der Glasform. Gleichgültig, ob es sich um eine Vase, eine Schüssel, einen Ascher oder einen Leuchter handelt, die Form erhält plastische Werte. Sie beruhen auf der ausgewogenen Harmonie bzw. auf dem Gegensatz zwischen dem äußeren Umfang und dem inneren Hohlraum, die die spezifische Technik des Glaspressens mittels einer kompliziert geteilten, nicht rotierenden Form voll zur Wirkung bringen. Dieses der Plastik gemäße Verhalten gegenüber der Verteilung der Glasmasse hat

wesentlich zur Fülle der Durchsichten und reizvollen Lichtbrechungen der Pressglasgegenstände beigetragen. Wichtig ist, dass dabei weder die dekorativen noch die funktionalen Aspekte unterschätzt wurden.

Neu wird auch die Funktion des Oberflächendekors gesehen. Die Oberfläche der Erzeugnisse ist in ihrem Rhythmus dem Aufbau der Form entsprechend plastisch gegliedert. Eine ähnliche, wenn auch etwas anders gearbeitete Einheit von Form und Oberfläche erzielt man durch Oberflächenstrukturen, die in natürlicher Weise die Form begrenzen und betonen oder sogar eine formkonstituierende Bedeutung haben können. Bekanntlich sind Strukturen nicht lediglich eine interessante Angelegenheit des tschechoslowakischen Pressglases. Doch Aufmerksamkeit verdient, wie ausgewogen beispielsweise in den Entwürfen von **Vizner, Oliva oder Urban** Disziplin und Phantasie aufeinander abgestimmt sind. Sie zeugen vom großen Können dieser Gestalter und veranschaulichen, welche Möglichkeiten das Pressglas bietet.

Schließlich verfolgen unsere Gestalter in den letzten Jahren aufmerksam die Entwicklung der Metallpressformen, die Tätigkeit der Graveure und die neuen Verfahren, auf Grund deren sich die lebendig bearbeitete Oberfläche des Gipsmodells unmittelbar in das Metall übertragen lässt. Hier beginnen fruchtbare Experimente in der Zusammenarbeit zwischen den Gestaltern und den die Form vorbereitenden Kunsthandwerkern. Auch in dieser Hinsicht wurden bereits bedeutsame Resultate erzielt, die alle geeignet sind, das Pressglas von seinen stereotypen Merkmalen zu befreien und ihm das Besondere eines manuell geschaffenen Gegenstandes zu erhalten.

Wie man sieht, sind die Problematik und die Möglichkeiten des Pressglases mit seiner 130 Jahre währenden Geschichte auf dem Gebiet der Tschechoslowakei bei weitem noch nicht erschöpft. Wir blicken mit Zuversicht der kommenden Entwicklung entgegen.

Abb. 2002-4/002

Ausstellungs-Katalog „České lisované sklo“, III. bienále průmyslového návrhu, Gottwaldov / Zlín 1972, Titelblatt



1972:

Prof. PhDr. Dušan Šindelář
Vysoká škola uměleckoprůmyslová, Praha
[Kunstgewerbehochschule Prag]

Einleitender Text zu „Pressglas der Gegenwart 1950 - 1972“

[Tschechischer Ausstellungs-Katalog 1972, S. 11-13
deutsche Zusammenfassung S. 102-104]

Das böhmische Pressglas des 19. Jahrhunderts ist im Ausland nahezu unbekannt, weil es in jener Zeit von dem in großer Menge exportierten geschliffenen farbigen Glas und von dem gravierten Glas in den Schatten gestellt wurde. Das Glaspinnen besitzt jedoch in den böhmischen Ländern ein altes Heimatrecht und eine weitverzweigte Tradition. Auf diese amerikanische Erfindung und später insbesondere auf die konkurrierende Produktion französischen und belgischen Pressglases reagierten die böhmischen Glashütten schlagfertig schon in den 1830-ger Jahren. Der vorläufig **älteste Bericht über das Pressen von Glas stammt aus der Glashütte Harrachov, und zwar vom Jahr 1833 über das Pressen kleiner voller Gegenstände**; im Jahr **1836** wurde in der südböhmisichen **Glashütte Mýr in Adolfov bei Vimperk** Glas gepresst, vor allem um billige Halbfabrikate zum Schleifen zu erhalten. Bald folgten andere Glashütten. Für das älteste böhmische Pressglas sind die Farbigkeit und die in reichem Maß angewandte nachträgliche Raffinierung - Schleifen, Mattieren, farbige Beizen, Vergolden und Gravieren - charakteristisch.

Zugleich mit dem Pressglas wurde vielfach auch die Erzeugung von billigem press-geblasenem Glas eingeführt, das häufig noch hüttenmäßig nachbehandelt wurde. All dieses Glas ist plastisch reich verziert und ahmt - wie in anderen Ländern - kostspieligere Techniken, hauptsächlich geschliffenes Glas, nach. Die harte böhmische Glasmasse war nicht gerade ideal für die Presstechnik, deshalb ist das böhmische Pressglas massiver

und größer als seine englischen und französischen Vorfächer.

Eine Reihe von Verbesserungen wurden in den 1860-er und 1870-er Jahren durchgeführt, als die Presstechnik in mehreren neuen, modern ausgestatteten Glasunternehmen in Böhmen, in Mähren und in der Slowakei eingeführt wurde, wie es die Glashütten **Stölzle, Inwald, Reich, Schreiber und Kuchynka** waren. Damals begann in größeren Serien die Erzeugung insbesondere von Gebrauchs- bzw. Konsumglas für Gasthäuser und Haushalte, schlichte, praktische und mit den Dekoren gut entsprechende Pressglas-Gegenstände, deren einfache geometrische und Pflanzenmotive mit Sinn für die optischen Eigenschaften der Glasmasse entworfen wurden. Pressglas wurde in mehreren Dutzend Glashütten erzeugt; die Produktion aller ähnelt einander stark, so dass sie schwer zu identifizieren war.

Im 20. Jahrhundert erfuhren Bedeutung, Menge und das technische Niveau des Pressglases eine stetige Steigerung; dieses Glas erlangte Bedeutung für das Bauwesen, in der Technik und als Verpackungsmaterial. In jener Zeit wird es sukzessiv auch als gleichwertige Art von Gebrauchsglas anerkannt; vor allem die Produktion führender Firmen, wie zum Beispiel **Inwald**, verliert die Beschaffenheit eines Ersatzmittels und findet eine eigene charakteristische Konzeption, die der Technologie des Pressens entspricht. Seit den 1930-er Jahren beginnen Gestalter und Entwerfer der Industrie, sich mit dieser Sparte systematisch zu beschäftigen.

Die Werte des tschechischen Pressglases der Gegenwart [1972]

Das böhmische Pressglas der Nachkriegsjahre und insbesondere der Gegenwart wird nicht allein bei den inländischen Verbrauchern, sondern auch im Ausland zu einem immer mehr gesuchten Artikel. Dies ist unter anderem dadurch begründet, dass es auf die charakteristische Stellung des böhmischen Glases, das im Pressglas eine unwiederholbare Tradition geschaffen hat, nicht verzichtet und sich zugleich mit den aktuellsten Bedürfnissen zügig auseinandersetzt.

Es erscheint angezeigt, näher darzulegen, worin und in welcher Weise dies vor sich geht. Wie bereits konstatiert wurde, blieb unser Pressglas verhältnismäßig lange der manuellen Fertigung treu, die in kleineren Serien allerdings auch heute noch aktuell ist.

Daneben blieb das Denken in den Intentionen der Kleinserienfertigung und einem unterbewussten Vergleich mit dem Handwerk verhaftet.

Dieser Umstand zeitigte zweierlei Folgen. Nicht immer wurde bei uns die Intention der Maschine, die Intention der Souveränität des Automaten, der Souveränität absoluter Vollkommenheit, Genauigkeit, Wiederholbarkeit, in allen Konsequenzen verstanden. Unsere Erzeugnisse respektierten im Prinzip diese durch Form und Dekor zum Ausdruck gebrachte Souveränität, in solchen Fällen waren unsere Erzeugnisse übermäßig bescheiden, furchtsam und schüchtern, als ob sie die moderne Mentalität der Maschine fürchteten, oder sie wurden

manchmal wiederum aus Furcht vor dem ständig lebendigen Handwerk - auch verzerrt.

Anderseits weist unser Pressglas einen besonderen, seltenen Zug auf, der heute auch im Weltmaßstab als seine Eigenart empfunden wird, nämlich ungewöhnlichen Kunstsinn und Sinn für Harmonie. Ständig ist hier der Gedanke an den Menschen spürbar, an die Unpersönlichkeit der mechanischen Produktion wird ein menschlicher Maßstab angelegt.

Unser Pressglas hat sich dabei immer mehr bemüht, den großen Gedanken der Maschine zu begreifen, die unserem Denken und Empfinden einen bis dahin unbekannten Maßstab vorhält, der - wohl verstanden - einen nahezu metaphysischen Maßstab bilden kann. Denn die Maschine ist im Prinzip ein wiederholbares Unendliches, das Unendliche der mechanischen Reproduktion. Diesen Gedanken der Maschine haben wir versucht, im Fall der Spitzenschöpfer von Pressglas gestalterisch, funktionell und betriebsmäßig, aber auch mit dem Aspekt der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung zu verstehen. Denn der Gedanke der Maschine verträgt keine Retusche mit einer anderen Denkweise, gewöhnlich mit falsch verstandenen Handwerkstum. Formen, an denen im großen ganzen gute gestalterische Absichten oder gar die gestalterische Idee mit einemmal retuschiert, ängstlich geglättet, ja getilgt werden, sind schlechte Formen. Der helle Klang einer sparsamen Form und ihrer Dynamik wird hier kompliziert und verklingt mit einem Misston, denn die vom Handwerk, von der unmittelbaren Berührung zwischen Hand und Masse hergeleitete Denkweise drängt sich der Aufmerksamkeit hier in unpassender Weise auf.

Und so muss, wenn schon heute laufend von einer Ästhetik der Souveränität der Maschine gesprochen wird, gesagt werden, dass es beim Pressglas die Souveränität der Maschine ist, für die bzw. nach der wir unseren Maßstab programmiert haben. Den Maßstab bildet hier also nicht die Maschine, sondern wir selbst. Dabei geht es um einen ähnlichen Unterschied wie zwischen einer mechanisch messbaren Abmessung und einem Maßstab. Die Maschine kann genaue Abmessungen liefern, ist jedoch keines Maßstabes fähig. Den müssen wir festlegen. In Pressglas bedeutet dies heute unter anderem, von neuem und neu unsere nationale Überlieferung, d.h. hauptsächlich die Art unserer gedanken- und gefühlsmäßigen Inanspruchnahme durch die Welt, durch Funktionen und Betriebe, durch das Leben, aber auch mit dem Handwerk und der traditionellen Arbeit der Menschenhände, zu durchdenken.

Die menschliche Hand ist nämlich auch in der Industrieproduktion vermittelt zugegen als unwiederholbarer Maßstab der Gegenstände, als bestimmte Terminologie der Gegenstände, als ihr unwiederholbarer Wesenszug und Stil. Hier handelt es sich gewiss und vor allem um den Charakter und den Stil des böhmischen Glases, aber auch um den individuellen Stil eines jeden einzelnen Autors, um den unwiederholbaren Charakter des zweckbestimmenden Sinns der Gegenstände.

Dadurch kann Pressglas seiner Negierung entrinnen, weil ihm nämlich die Gefahr einer entmenschlichten, ja

technizistischen Morphologie drohen würde. Die automatische Erzeugung kann nämlich zu einer Produktion verleiten, die alle Merkmale der automatischen Erzeugung im mechanischen und quantitativen Sinn aufweist.

Die Pressglas-Gegenstände, und vor allem jene Gegenstände, die für unsere Interieurs bestimmt sind, sollen jedoch Kinder der Menschlichkeit sein. Sie sollen keine technischen Objekte darstellen, weil ja auch die Funktionen, die sie erfüllen sollen, nicht technischer Art sind. Ganz im Gegenteil, es sollte eine stetige Vermenschlichung der Funktionen erfolgen, ihre neue Sensibilität und neue Tugend betont werden.

Die Eignung zu serienmäßiger Reproduktion erscheint hier tatsächlich als grundlegendes Kriterium. Diese Reproduktion ist jedoch grundsätzlich als eine Reproduktion der Werte aufzufassen. Es handelt sich um reproduzierbare und reproduzierte Werte, während es in der manuellen Fertigung um Unikatwerte geht. Allerdings sind hier die Grenzen nicht immer ganz scharf gezogen (in eine Form geblasenes Glas lässt Seriengegenstände entstehen, umgekehrt werden manche Eigenschaften des Glases erst heute in vollendeteter Weise durch vollautomatische Fertigung reproduziert, zum Beispiel Dünnwandigkeit). Die Reproduktion wiederholbarer Werte sollte das Hauptziel der Serienfertigung bilden; hierin besteht die eigentliche Grundlage ihrer Ästhetik. Allgemein sollte es sich nicht um bloße Produktion im quantitativen Sinn des Wortes handeln, sondern um eine neue Qualität der Erzeugnisse im Rahmen anderer Verfahren der Gestaltung der Gegenstände.

Wenn wir von reproduzierbaren Werten sprechen, wollen wir damit unter anderem andeuten, dass hier eine gewisse Einschränkung respektiert werden muss. Diese Einschränkung ist durch die (rohstoffbedingten und technologischen) Produktions- sowie Absatzmöglichkeiten gegeben. Es zählt zu den Vorzügen unseres Pressglases, dass es die einschränkenden Faktoren zu Elementen seiner Ästhetik gemacht hat.

Dies gilt hauptsächlich für die Wiederholbarkeit. Die Wiederholbarkeit der Serienfertigung darf nicht ermüden. In ästhetischer Hinsicht bedeutet dies, dass Auffälligkeit, Streben nach Originalität um jeden Preis oder gar Versuche, Unikatwerten nachzueifern, nachteilig wirken. Unser Pressglas besitzt umgekehrt eine eigene Ästhetik der Unauffälligkeit, die von den psychologischen Erkenntnissen abgeleitet wurde, dass an ihm gerade sein Demokratismus angenehm erscheint. Unauffälligkeit befriedigt die kollektive Psyche.

Eine andere Einschränkung besteht in quantitativer Hinsicht: Übermäßigkeit gleicher Art wirkt in einem gewissen Punkt ermüdend, die Öffentlichkeit erzwingt sich eine Belebung durch Hinwenden zu Unikaterzeugnissen oder sehnt sich nach einer Änderung in der Produktion des Pressglases selbst. Hersteller und Gestalter müssen in einem solchen Fall die Lage gut abschätzen und sich entscheiden, was und in welcher Weise geändert werden soll. Irrig ist es zum Beispiel, stabile Typen (wie Trinkgarnituren) ändern zu wollen und sich komplizierte Varianten für sie auszudenken. Im Prinzip hat man demnach erkannt, dass das Pressglas seine funktionellen

Aufgaben geradlinig, einfach und deutlich erfüllen soll. Dem soll seine Morphologie entsprechen, und zwar auch in Fällen, wo es sich um abstraktere Funktionen handelt, als sich dies von Zierglas sagen lässt.

Die Absatzbedingungen können am besten durch Massenmäßigkeit ausgedrückt werden. Deshalb muss die Morphologie des Pressglases einerseits einer Standardisierung fähig sein und sie auch gestalterisch reproduzieren und verbreiten können. Dabei geht es jedoch auch um das Maß der Erhaltung der wichtigen Eigenschaften des Glases, wie Klarheit, Glätte, funkender Glanz und eine gewisse Zartheit. Im Hinblick auf die Eignung für die Großserienfertigung wird die Frage der Form häufig diskutiert. Die Form unterliegt nämlich Wandlungen des Geschmacks und muss sich ihm bis zu einem gewissen Grad anpassen. Da sich dies jedoch nur bei großen Serien lohnt, muss sie das Publikum schon deshalb unbedingt gewinnen, um rentabel zu sein. Es geht also darum, Formen zu schaffen, die der wankelmütigen Mode standhalten. Aus diesem Grund sind eine gewisse Einfachheit und Schlichtheit sowie abstrakte Gestaltung, die von den Wandlungen der Mode unberührt bleiben, stets zu beachten. Allerdings darf das Pressglas auch die Konkurrenz von Seiten des handgeformten Glases, also die Entwicklung seiner Morphologie, nicht außer Acht lassen. Im übrigen vermag das Pressglas den Markt mit kleineren Serien von Erzeugnissen zu versorgen, die eine edlere Oberfläche aufweisen und infolgedessen eine weitere individuelle Bearbeitung ermöglichen.

Den maßgeblichen Anteil an der Formulierung dieser einzigartigen Ästhetik des Pressglases haben die gestaltenden Künstler. Dies galt schon für die erste Nachkriegsgeneration, der es auf die grundlegende Frage der Entfaltung und Verbesserung des tschechoslowakischen Pressglases ankam. In diesem Zusammenhang sind **F. Pečený, J. Soukup, J. Forejtová, F. Zemek, R. Schrötter, V. Plátek, M. Filip, die Pädagogen K. Štípl und V. Kaplický, die Organisatoren K. Peroutka, Z. Balling** und andere zu nennen. In den 1950-er Jahren setzen sich erstmals die Originalentwürfen von **J. Soukup**, von Schülern aus dem Atelier von Prof. Kaplický, Entwürfe von **J. Zejmon, V. Hanuš** und einer ganzen Reihe weiterer durch, die sehr häufig aufgrund eines Vertragsverhältnisses mit einem Betrieb zusammenarbeiten. Die weitere Entwicklung, die bis in die Gegenwart hineinreicht, steht im Zeichen einer ganzen Reihe von Künstlern, wie **A. Matura, L. Oliva, J. Řepásek, O. Lipský, R. Jurník, F. Vízner, V. Horáček, V. Urban, P. Pánek usw.**

Jeder dieser Gestalter hat in das tschechische Pressglas eine eigene Note gebracht, die sich in der Konzeption der Form und im Dekor, in seiner Plastizität, in der strukturellen Gliederung, der optischen Beschaffenheit der Reliefs usw. äußerte. Aber gerade in diesen individuellen Einstellungen, die für jedes Schaffen solch unschätzbarer Wert besitzen, ist ganz deutlich ein gemeinsames, spezifisch tschechisches Element zu verspüren, das wir in dieser kurzen Darlegung zu charakterisieren versuchten und das sich mit dem Begriff „Sinn für Proportionalität“ definieren ließe.

Siehe unter anderem auch (thematisch geordnet):

- PK 1999-5 Anhang 1, Langhamer, Entwicklung der böhmischen Glas-Industrie von 1945-1990**
Auszug aus Vondruška, Langhamer und Kutac, Böhmisches Glas - Tradition und Gegenwart
- PK 2005-4 Adlerová, Výstava Lisované Skla v Umeleckoprůmyslovém muzeu Praha 1962;**
Katalog der Ausstellung Pressglas im Kunstgewerbemuseum Prag 1962
- PK 2002-4 Adlerová, SG, Ausstellung tschechisches Pressglas "Ceské lisované sklo", Gottwaldov 1972 - Mit Abbildungen und Beispielen ergänztes Katalog-Verzeichnis Historisches gepresstes Glas (1810-1950)**
- PK 2002-4 Adlerová, Einleitung zum Ausstellungs-Katalog "Ceské lisované sklo" 1972**
- PK 2002-4 Adlerová, SG, Glashütten auf dem Gebiet der ČSSR im Jahr 1972,**
in denen (auch) Pressglas hergestellt wurde
- PK 2002-4 SG, Nach 30 Jahren: Versuch einer Rekonstruktion der ersten Ausstellung mit tschechischem Pressglas "Ceské lisované sklo" 1972**
- PK 2002-5 Adlerová, Zum Versuch einer Rekonstruktion der ersten Ausstellung mit tschechischem Pressglas "Ceské lisované sklo" 1972**
- PK 2000-5 Adlerová, Figuren aus Pressglas Harrach'sche Glashütte;**
Auszug aus Adlerová 1995; Nachtrag zu PK 1999-5
- PK 2000-5 Adlerová, Gläser mit Bocksbart-Blüten auf gekörntem Grund; Auszug aus Adlerová 1995**
- PK 1999-5 Anhang 01, Langhamer, Die Entwicklung der böhmischen Glas-Industrie von 1914-1945;**
Auszug aus Vondruška, Vlastimil, Langhamer, Antonín und Kutac, Vincenc, Böhmisches Glas - Tradition und Gegenwart
- PK 2004-1 Anhang 18, SG, Camphausen, Ausstellungs-Katalog „Pressglas aus der ČSSR“**
Museum des Kunsthandwerks Leipzig (Grassi-Museum) - Schlossmuseum Gotha 1973
- PK 2002-4 SG, Pressgläser aus Böhmen - von Stölzle in Georgenthal, von Rindskopf oder Inwald in Teplitz oder von Reich oder Schreiber in Mähren?**
- PK 2002-4 SG, Literaturangaben zu Pressglas und Glas aus Böhmen und Mähren**
- PK 2005-3 Glasrevue, Housa, 35 Jahre GLASSEXPORT AG, Liberec, 1948 - 1983**
- PK 2006-2 Bredehoff, SG, Anzeigen von GLASSEXPORT in Czechoslovak Glass Review 1954**

- PK 2005-3 Glasrevue 1980-07, Fanderlik, Anfänge der Forschung und technischen Entwicklung in den ersten Jahren nach der Nationalisierung der tschechoslowakischen Glasindustrie
- PK 2004-1 Glasrevue 1981-11, Drdácká, Fach- und Kunstschulwesen der ČSSR ...
- PK 2004-1 Glasrevue 1981-11, Redaktion, Glasfachschule in Železný Brod [Eisenbrod]
- PK 2004-1 Glasrevue 1981-11, Redaktion, Das Fach- und Kunstschulwesen der ČSSR - Kunstgewerbliche Hochschule in Prag - Spezialatelier für Glaskunstschaften
- PK 2001-2 form+zweck 1977-4, Hirdina, Pressglas aus der DDR, der ČSSR und der VR Polen
- PK 2001-2 form+zweck 1977-4, STELLA im Protokoll, VEB Glaswerk Schwepnitz. Pressglas DDR
- PK 2001-2 form+zweck 1977-4, Studienarbeiten 1975 / 1976, Fachschule für Industrielle Formgestaltung Halle. Pressglas DDR
- PK 2001-2 form+zweck 1977-4, Kristen, Organisierte Qualität. Pressglas ČSSR
- PK 2001-2 form+zweck 1977-4, Matura, Die Eigenart des Pressens. Pressglas ČSSR
- PK 2001-2 form+zweck 1977-4, Drost, Trzewik-Drost, Plastisch und optisch. Pressglas VR Polen
- PK 2002-5 Langhamer, Auszug aus: Bohemia Glassworks National Corporation (Sklárny Bohemia), Artikel in Langhamer, Antonin u. Pekař, Ladislav, Bohemia Crystal - das Glas, das die Welt erobert, Glasexport AG, Liberec 1991 (Designer ČSSR)
-
- PK 2005-3 Anhang 13, SG, Stopfer, Musterbuch „Künstlerische Kristallerien“ und „Kristall“ Glassexport 1950
- PK 2003-2 Anhang 10, SG, Schorcht, Musterbuch Glassexport Jablonecglass, um 1952 (Auszug)
- PK 2005-3 Anhang 09, SG, Neumann, Musterbuch United Jablonec Glassworks, um 1952 (Auszug)
- PK 2005-3 Anhang 14, SG, Stopfer, Musterbuch Glassexport Jablonecglass „Ingrid“, 1952 (Auszug)
- PK 2003-4 Anhang 06, SG, Jones-North, Musterbuch Glassexport „Ingrid“, um 1960 (Auszug)
- PK 2005-3 SG, Zur Umstellung der Glasherstellung in der Tschechoslowakei nach dem Ende des 2. Weltkriegs, Reproduktionen von Gläsern der Firmen Hoffmann, Schlevogt und anderen von 1945 bis 1990

Johann Meyr, Adolf Winterberg:

- PK 2000-3 Franke, Die kurze Geschichte des Pressglases in Bayern 1834-1840; Auszug aus Franke, Pressglas, 1980 (Steigerwald, Theresienthal, Meyr, Winterberg)
- PK 2003-4 SG, Schale mit Delphin aus Pressglas von Meyr, Winterberg [Vimperk], um 1860 und/oder von Harrach, Neuwelt, um 1850/60?
- PK 2002-3 Stopfer, SG, Eine Sensation: in der Sammlung Stopfer gibt es fünf Gläser aus der Tafel Pressglas des Musterbuches Joseph Conrath & Co., Steinschönau, Böhmen, Ende 1830-er bis Anfang 1840-er Jahre!
- PK 2004-1 Vogt, Form-geblasene Gläser in der Sammlung Vogt, darunter Kännchen von Johann Meyr, Adolphshütte, Winterberg, um 1840
- PK 2005-3 Vogt, Form-geblasene Leuchter, die wohl alle in Böhmen um 1840 hergestellt wurden wohl Meyr, Adolphshütte, Winterberg, um 1840
- PK 2006-1 Vogt, Leuchter und Messerbänkchen, wohl Meyr, Adolphshütte, Winterberg, um 1840
- PK 2003-1 Lnenicková, Glas aus Eleonorenhain. Ausstellung im Waldmuseum Zwiesel 2002 - 2003 (Meyr, Winterberg, Kralík)

- PK 2004-1 Anhang 21, Nový, Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis zum Jahr 1948 (Auszug)**
- PK 2000-6 Lnenicková, Welt der Duftbehälter Ausstellungs-Katalog Muzea skla a bížuterie, Jablonec nad Nisou 1999
- PK 2000-6 Lnenicková, Glashütten in Böhmen, die u.a. Flakons herstellten, darunter auch aus Pressglas
- PK 2002-4 Sims, Tschechoslowakische Parfüm-Flaschen - Die überwältigenden Opaques
- PK 2004-2 Lněničková, Glasunternehmen der Familie **Riedel im Isergebirge** (1752-1914)
- PK 2005-4 Tichý, Ornela, Künstlerisches Kristall aus Nordböhmien Artikel aus GLASS STYLE, Juli 2005
- PK 2006-1 Tichý, Ornela, „Böhmisches Glas“ - verschwindet es? Gefährliche Praktiken der gegenwärtigen tschechischen Glasproduktion
- PK 2006-3 Tichý, Ornela, „Böhmisches Glas“ - ein Konzept in der Gefahr des Untergangs siehe auch englische und tschechische Version

Heinrich Hoffmann - Henry G. Schlevogt - Josef Riedel:

- PK 2001-5 Nový, Lisované sklo s uměleckými ambicemi - Heinrich Hoffmann a Curt Schlevogt [Pressglas mit künstlerischen Ambitionen]
- PK 2001-5 Nový, Ornela, Der Flug der Glasmöwe [Let skleneného racka]
- PK 2001-5 Nový, Ornela, Künstler, die für Hoffmann und Schlevogt arbeiteten
- PK 2003-2 Nový, Lisované sklo a krystalerie v Jizerských Horách [Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge]
- PK 2004-1 Anhang 21, Nový, Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis zum Jahr 1948 (Auszug), Jablonec 2002

- PK 2001-2 Anhang 04, SG, Neumann, Schlevogt, Stopfer,
Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., um 1927 (Auszug)
- PK 2005-4 Anhang 04, SG, Jablonex Group / Tichý, Musterbuch „Ingrid“ der Fa. **Curt Schlevogt**,
Gablonz a. N., um 1935, Preislisten
Liste der Artikel-Nummern MB Schlevogt 1935, 1937, 1939
- PK 2005-4 Anhang 03, SG, MSB Jablonec / Nový, Musterbuch „Ingrid“ der Fa. **Curt Schlevogt**,
Gablonz a. N., um 1937
- PK 2001-3 Anhang 03, SG, Schlevogt, Musterbuch "Ingrid" der Fa. **Curt Schlevogt**, Gablonz a. N.,
um 1939 (Auszug)
- PK 2001-3 Anhang 04, SG, Schlevogt, Musterbilder "Ingrid" der Fa. **Curt Schlevogt**, Gablonz a. N.,
um 1939
- PK 2005-2 Schlevogt, SG, Zum Schicksal der Firma Curt Schlevogt, Jablonec, von 1945 bis 1948**

Inwald:

- PK 2002-4 Anhang 01, SG, Smith, Preis-Kurant Nr. 25 Preß-Glas Josef Inwald AG, 1914 (Auszug)
- PK 2002-4 Anhang 02, SG, Thistlewood, Musterbuch Josef Inwald AG, 1924-1929 (Auszug)
- PK 2005-3 Anhang-11, SG, Heacock, Musterbuch Josef Inwald AG, Wien - Teplitz, 1928 (Auszug)
- PK 2003-4 Anhang 12, SG, Nový, Musterbuch Josef Inwald AG, Wien und Dubí, Teplice v Čechách
[Eichwald, Teplitz-Schönau], 1932-1934 (Auszug)
- PK 2003-4 Nový, Glasfabriken und Raffinerien Josef Inwald A. G. 1934:
„BAROLAC“ - „BAROLAQUE“
- PK 2003-4 SG, Designer der Marke „Barolac / Barolaque“ der Glaswerke Josef Inwald, Teplice
Rudolf Schrötter und/oder Douglas Jenkins?
- PK 2004-1 Manley, Designer der Marke „Barolac / Barolaque“, Glaswerke Josef Inwald, Teplice,
Rudolf Schrötter und/oder Douglas Jenkins? Nachtrag zu PK 2003-4
- PK 2004-3 Stopfer, Vase mit Segelschiffen, Entwurf Douglas Jenkins für Josef Inwald, Teplice
England / Tschechoslowakei, 1930-er Jahre
- PK 2006-1 Stopfer, Weihs, SG, Vasen der Serie „Barolac“ von Josef Inwald, Teplice, 1934 bis um
1939 / 1948 - 1990 reproduziert in der ČSSR, Rudolfshütte / Rudolfova hut', Teplice
- PK 2006-1 SG, Vasen und Schalen „Barolac“ von Inwald, Tschechoslowakei, 1930-er Jahre;
PK 2004-2, überarbeitet Januar 2006
- PK 2006-1 Anhang 01, SG, Weihs, Musterbuch Glassexport „Barolac“ um 1949/1952?**

- PK 2005-3 Langhamer, Tschechoslowakisches Glas in den Jahren 1945 - 1985**
- PK 2005-4 Glasrevue 1961-07, Filip, Die Entwicklung des Pressglases
- PK 2004-4 SG, Pressglas aus dem Glaswerk Libochovice [Libochowitz]
- PK 2006-2 SG, Sklářská Hut' s.r.o. Libochovice, Website 2006-03, Vasen „BAROLAC“
- PK 2005-4 Glasrevue 1961-12, Zejmon, Pressglas aus der Glashütte Rosice
[ehemals Rossitz in Südmähren bei Brno / Brünn]
- PK 2006-2 Czech Glass Review 1973-01, Sklo Union - Glaswerk Rosice
[ehemals Rossitz in Südmähren bei Brno / Brünn]
- PK 2005-3 Glasrevue 1981-07, Drdácká, Gebrauchs- und Dekoratives Pressglas -
Auswahl des Besten Erzeugnisses des Fachzweiges für das Jahr 1980
- PK 2005-3 Glasrevue 1981-12, „Böhmisches Gebrauchsglas“ in Františkovy Lázně 1981
- PK 2004-1 Stopfer, Tschechoslowakisches Designer-Pressglas der 1960-er und 1970-er Jahre aus
dem Konzernunternehmen „Sklo Union“**
- PK 2002-5 Langhamer, Auszug aus: Bohemia Glassworks National Corporation (Sklárny Bohemia)
- PK 2004-1 Stopfer, Handgepresstes Bleikristall aus dem Glashüttenwerk Bohemia-Poděbrady
- PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Glashüttenwerke BOHEMIA Poděbrady
- PK 2005-3 Glasrevue 1986-02, Pressglas in SKLO UNION - OBAS, Konzernunternehmen Teplice
- PK 2005-4 Glasrevue 1990-09, E.S., 10 x Pressglas - Ausstellung in Františkovy Lázně 1990
- PK 2006-2 Newhall, Stopfer, SG, Tabelle der Produktions-Nummern für Pressglas aus der Tsche-
choslowakei der 1970-er Jahre

Salomon Reich & Co.:

- PK 2002-4 SG, Die Glaswerke S. Reich in Mähren
- PK 2003-2 SG, Musterbücher S. Reich & Co. in den Museen Valašské Meziříčí und Vsetín
- PK 2003-2 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren (erweiterte Fassung, Zeittafel)
Zur Geschichte der Glaswerke S. Reich & Co. in Nordostmähren
- PK 2002-4 SG, Was haben eine hellblaue Butterdose und ein "Brod"-Teller mit Mäandern, Rosetten
... mit der Queen Victoria und dem Kaiserhaus Österreich-Ungarn gemeinsam?
- PK 2003-2 Anhang 07, SG, Musterbuch S. Reich & Co. ca. 1934 (Auszug) (Gründung Rosice)
- PK 2006-2 SG, Rosa Zuckerkoffer zum 25. Regierungs-Jubiläum von Kaiser Franz Joseph I., Glas-
Manufactur S. Reich & Co., Krásno, Mariánská hut', Velké Karlovice 1873

Carl Stölzle's Söhne:

- PK 2002-4 Klofác, SG, Pressglas aus der Glashütte Georgenthal / Jiříkovo Údolí
der Grafen von Buquoy bzw. Carl Stölzle's Söhne
- PK 2001-3 SG, Gepresstes Glas aus Georgental im Bezirk Gratzen [Carl Stölzle's Söhne]
- PK 2002-4 SG, Nové Hrady [Gratzen], die Grafen von Buquoy und gepresste Gläser
- PK 2002-4 SG, Carl Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrikation, Nagelberg
- PK 2004-4 Anhang-04, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas. Das Stölzle-Glasimperium
- PK 2004-4 Anhang-05, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas. Die Geschichte der Stölzle-Glashütten
- PK 2004-4 Anhang-06, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas. Technologische Entwicklung der Glas
industrie im Niederösterreichisch-Böhmischem Grenzgebiet sowie in Köflach und Graz
- PK 2004-1 Ansicht der Glasfabrik Suchenthal in Böhmen
Carl Stölzle's Söhne, Actiengesellschaft für Glasfabrication Wien
- PK 2006-2 SG, Neumann, Rechnung AG für Glasfabrikation C. Stölzle's Söhne, Prag 1907
- PK 2004-1 Anhang 12, SG, Neumann, Musterbuch 142, Pressglas
C. Stölzle' ho synové, Sklad v Praze, um 1920
- PK 2004-1 Anhang 08, SG, Neumann, Preislisten 201, 202 und 203, Pressglas
Stölzle Glasindustrie A.G., Wien, 1939 bzw. 1949
- PK 2006-2 Anhang 12, SG, Neumann, Katalog Nr. 205, Pressglas,
Stölzle Glasindustrie A.G., Wien, um 1950

Josef Schreiber & Neffen:

- PK 2002-2 SG, Gläser der Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
- PK 2003-4 SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien (erg. 2003-09)
- PK 2004-4 SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
Glashütten im Grenzgebiet Mähren - Slowakei (ergänzt 2004-10) Zahn, Kuchynka ...
- PK 2002-4 SG, Glasfabrik Groß Ullersdorf der Glashüttenwerke Josef Schreiber & Neffen, A.G., Wien
- PK 2004-4 Anhang 07, Schreiber & Neffen, Jubiläumsschrift Slowakische Glashüttenwerke,
vormals J. Schreiber & Neffen Aktiengesellschaft, Lednické Rovne, Slowakei, 1892-1942
Lednické Rovne 1892-1942, Zum 50 jährigen Bestand unseres Betriebes
- PK 2002-3 SG, Das Dekor „Rippen mit Diamanten“ -
von Sowerby Ellison oder von Schreiber & Neffen oder von beiden?
- PK 2002-4 Stopfer, Tisch-Blumenständler der Glashüttenwerke J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien
- PK 2003-4 Anhang 13, SG, Neumann, Katalog Schleifglas Glashüttenwerke vormals J. Schreiber &
Neffen, A.G., Wien, 1932 (Auszug)
- PK 2003-4 Anhang 15, SG, Neumann, Katalog Schleifglas Glashüttenwerke vormals J. Schreiber &
Neffen, A.G., Wien, 1937 (Auszug)
- PK 2006-3 Tronnerová, SG, Josef Schreiber & Neffen, zur eingepressten Marke „SN in einer Raute“
- PK 2006-3 SG, Das Service ohne Namen, Rippen mit aufgesetzten Diamanten
Firma Josef Schreiber & Neffen, zur eingepressten Marke „SN in einer Raute“

Literaturangaben

- | | |
|---------------|--|
| Adlerová 1972 | Adlerová, Alena u. Šindelař, Dušan, České lisované sklo [Tschechisches Pressglas],
Oblastní galerie výtvarného umění v Gottwaldove, Gottwaldov 1972 [heute wieder Zlín] |
| Adlerová 1973 | Adlerová, Alena u. Šindelař, Dušan, Pressglas aus der ČSSR, Museum des Kunsthandwerks
Leipzig (Grassi-Museum) - Schlossmuseum Gotha 1973 |
| Adlerová 1974 | Adlerová, Alena, Das Glas der Armen, Berlin / DDR 1974 |
| Adlerová 1995 | Adlerová, Alena, Pressglas in der Vergangenheit
Neue Glasrevue Nr.02/1995, S. 4 ff., Crystalex, Nový Bor 1995 |

Kat.Nr. 154

Abb. aus Adlerova 1973, Kat.Nr. 30

Jiří Brabec, Schüssel, Rosice 1969 (**Barolac**)**Leihgeber Museen:**

Uměleckoprůmyslovému muzeu v Praze [Prag]
Národnímu muzeu v Praze
Moravské galerii v Brně [Brünn]
Severočeskému muzeu v Liberci [Reichenberg]
Jihočeskému muzeu v Českých Budějovicích [Budweis]
Východočeskému muzeu v Pardubicích [Pardubitz]
Muzeu skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou [Gablonz]
Okresnímu vlastivědnému ústavu ve Vsetíně i jeho de-
tašovanému pracovišti ve Valašské Meziříčí
Okresnímu muzeu v Poličce
Okresnímu muzeu ve Vimperku [Winterberg]
SKLO-UNION, n. p., Teplice v Čechách [Teplitz]
Jabloneckým sklárnám, n. p., Desná v Jizerských horách
Moravský sklárna, n. p., Karolinka u Vsetína.

Leihgeber Glaswerke:

SKLO UNION, n. p., Teplice v Čechách,
Betriebe: Rudolfova Huť, Heřmanova Huť, Rosice und
Libochovice
BOHEMIA, n. p., Poděbrady
JABLONECKÉ SKLÁRNY, n. p., Desná
ÚBOK = Ústavu bytové a oděvní kultury v Praze
[Institut für Wohnungs- und Bekleidungskultur Prag]
CID = xxx

Liste der Abbildungen
Pressglas der Gegenwart**Pressglas der Gegenwart - Produkte**
Nr. 36-79 Sklo Union n. p.
Nr. 80-86 Bohemia n. p.
Nr. 87-90 Jablonecké sklárny

35. Mísa [Schale], J. Brabec, Rosice, 1969 č. kat. 154
36. Svícen [Leuchter], J. Brabec, Rosice, 1969 č. kat.
156, 157, 158
37. Váza [Vase], J. Brabec, Rosice, 1969 č. kat. 155

38. Váza [Vase], M. Filip, Rosice, 1968 č. kat. 168
39. Kompotová mísa [Schale] a miska [kleine Schale],
M. Filip, Rosice, 1961 č. kat. 161, 162
40. Misa, J. Forejtová, Rosice, 1967 č. kat. 174
41. Oválná miska [kleine Schale], V. Hanuš, Rudolfova
Huť, 1962 č. kat. 177
42. Dóza [Dose] na sýr, V. Hanuš, Rudolfova Huť, 1960
(?) č. kat. 175
43. Váza [Vase], V. Hanuš, Rudolfova Huť, 1957 č. kat.
176
44. Dóza [Dose] s víkem, V. Hanuš, Rudolfova Huť,
1960 č. kat. 179
45. Popelník [Ascher], R. Jurník, Rosice, 1962 č. kat.
185
46. Svícen [Leuchter], R. Jurník, Rudolfova Huť, 1965
č. kat. 195
47. Miska [kleine Schale] a váza [Vase], R. Jurník, Ru-
dolfova Huť, 1963 č. kat. 190
48. Talíř [Teller], R. Jurník, Libochovice, 1961 č. kat.
217
49. Váza [Vase], váza, svícen [Leuchter], talíř [Teller],
R. Jurník, Rudolfova Huť, 1970 č. kat. 201, 200, 198,
199
50. Jardiniera [Vase], talíř [Teller], R. Jurník, Libocho-
vice, 1970 č. kat. 211, 208
51. Soubor „Praha“, A. Matura, Rosice, 1971 č. kat.
237-251
52. Mísa [Schale], svícen [Leuchter], A. Matura, Rudol-
fova Huť, 1964 č. kat. 225, 226
53. Váza [Vase] a vázička [kleine Vase], A. Matura,
Rosice, 1961 č. kat. 232

54. Kompotní miska [kleine Schale], A. Matura, Rosice, 1968 č. kat. 234, 235
55. Misa, A. Matura, Rudolfova Huť, 1965 č. kat. 219
56. Vázy, A. Matura, Libochovice, 1969, 1970 č. kat. 228, 227
57. Svícen [Leuchter], váza [Vase], A. Matura, Rudolfova Huť, 1970 č. kat. 222, 221
58. „Beran“, P. Pánek, Rudolfova Huť, 1972 č. kat. 252
59. Váza [Vase], P. Pánek, Rosice, 1970 č. kat. 255
60. Mísa [Schale] a popelník [Ascher], F. Pečený, Heřmanova Huť, 1961 č. kat. 267, 269
61. Váza [Vase], F. Pečený, Libochovice, 1971 č. kat. 258
62. Talíř [Teller], J. Schmidt, Libochovice, 1960 č. kat. 272
63. Mísa [Schale], miska [kleine Schale], J. Soukup, Heřmanova Huť, 1953, 1966 č. kat. 274, 273
64. Jardiniera [Vase], V. Šotola, Heřmanova Huť, 1971 č. kat. 275
65. Mísa [Schale], V. Urban, Heřmanova Huť, 1964, 1965 č. kat. 285
66. Váza [Vase], V. Urban, Rosice, 1969 č. kat. 261
67. Váza [Vase], V. Urban, Libochovice, 1969 č. kat. neuvedeno
68. Vázička [kleine Vase], sklenice [(Wein)-glas] a pohár [Becher], V. Urban, Libochovice, 1962 č. kat. 278, 279, 280
69. Jardiniera [Vase], F. Vízner č. kat. neuvedeno
70. Jardiniera [Vase], F. Vízner, Heřmanova Huť, 1962 č. kat. 296
71. Jardiniera [Vase], F. Vízner, Rudolfova Huť, 1962 č. kat. 295
72. Váza [Vase], F. Vízner, mimo foto neuvedena
73. Váza [Vase], F. Vízner, Rosice, rok výroby neuveden č. kat. 303
74. Popelník [Ascher], J. Zejmon, Rudolfova Huť, 1969 č. kat. 309
75. Váza [Vase], J. Zejmon, Rudolfova Huť, 1966 č. kat. 312
76. Vázy [Vasen], J. Zejmon, Libochovice, 1967 č. kat. 319, 318
77. Váza [Vase], J. Zejmon, Rudolfova Huť, 1969 č. kat. 313
78. Popelník [Ascher], F. Zemek, Rudolfova Huť, 1956 č. kat. 325
79. Vázička [kleine Vase], F. Zemek, Heřmanova Huť, 1958 č. kat. 326
80. Váza [Vase], L. Oliva, Bohemia, n. p., 1967 č. kat. 342
81. Popelník [Ascher], L. Oliva, Bohemia, n. p., 1967 č. kat. 344
82. Jardiniera [Vase], L. Oliva, Bohemia, n. p., 1967 č. kat. 343
83. Mísa [Schale], L. Oliva, Bohemia, n. p., 1969 č. kat. 347
84. Talíř [Teller], J. Řepásek, Bohemia, n. p., 1969 č. kat. 359
85. Jardiniera [Vase], J. Řepásek, Bohemia, n. p., 1968 č. kat. 358
86. Mísa [Schale], miska [kleine Schale], J. Řepásek, Bohemia, n. p., 1971, 1972 č. kat. 360, 361
87. Smetanová souprava [Service], V. Hanuš, Jablonecké sklárny, n. p., Desná, 1963 č. kat. 385
88. Popelník [Ascher], V. Hanuš, Jablonecké sklárny, n. p., Desná, 1959 č. kat. 363
89. Svícen [Leuchter], V. Hanuš, Jablonecké sklárny, n. p., Desná, 1966 č. kat. 377
90. Svícny [Leuchter], V. Hanuš, Jablonecké sklárny, n. p., Desná, 1967 č. kat. 379-382